

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz * Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Abendblattes“ (Sonntag) 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorausbezahlen und am Zeitungswechsel der Postämter vierteljährlich 1.90, monatlich 60 Pfennig (Postgebühr nicht
einbezogen). — Anzeigen: Die 50. und 51. Seite 10 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig
für sonstige Anzeigen; die 52. und 53. Seite 20 Pfennig für druckbare Anzeigen, 15 Pfennig für sonstige Anzeigen.

Freitag

29
Juni

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachzahlung. Jede Nach-
zahlung wird demnach dem Inhalt der Anzeigen entsprechend berechnet. — Einfache Beilagen:
Tausend Stk. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen
wird nach Rücksprache, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 149 - 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
H. Kleinbühl, Königstein im Taunus
Postfach 100, Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Wiener Generalstabsbericht vom 28. Juni.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im galizischen Frontabschnitt nördlich des Dnjestr war
keine feindliche Artillerie anhaltend lebhaft tätig. Aufklärungs-
stellungen des Gegners versuchten an mehreren Stellen vor-
zugehen. Einige erfolgreiche Luftkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Außer den gemeldeten Gefangenen wurden bei der Wie-
dereroberung des Monte Ortigara 52 Maschinengewehre,
ein Minenwerfer, sieben Geschütze und zweitausend Ge-
wehre erbeutet.

Hauptmann Rogowski hat am 26. Juni über dem Wip-
pach zwei feindliche Flugzeug abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

Oesterreich.

Die Parteiführer beim Kaiser.

Wien, 28. Juni. (W. B.) Meldung des Wiener L. u. L.
Korrespondenzbureaus. Der Kaiser empfing heute früh die
Parteiführer des Abgeordnetenhauses in besonderen
Audienzen und zwar die Führer des deutschen Nationalver-
trages, der Christlich-Sozialen, der Polen, der tschechischen
Partei, der Ruthenen und der Slowenen. Es verhandelt
über die Vertreter der Rumänen und Italiener vom
Kaiser empfangen werden.

Die Parlamentöverhandlungen.

Wien, 28. Juni. (W. B.) Das Abgeordnetenhaus setzte
die Verhandlungen über die Anträge betreffend die
Friedensfrage fort.

Rumänische Greuel.

Stockholm, 27. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Laut
„Das Rössig“ machte der Kommissar des russischen Sol-
datates an der rumänischen Front, der erst vor kurzem
gegen die Unordnungen im Intendanturwesen vor-
ging, die dröhlische Meldung an den Kriegsminister und den
Botschafter, daß die rumänischen Behörden am
26. Juni 32 Personen, darunter 7 Sozialisten, wegen angeb-
lichen Hochverrats hingerichtet hätten. Zahlreiche weitere Ver-
urteilungen haben stattgefunden, insbesondere von Juden.
Die Verhafteten erwarten das gleiche Schicksal, falls nicht
die russische Regierung gegen diese Vorgänge, die einen
Stamm der Entrüstung in der russischen Armee herporge-
rufen haben, sofort energischen Einspruch erhebt.

Rußland.

Sankt Petersburg, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Havas mel-
det aus Petersburg: Die Regierung beschloß, den Stadtrat
von Petersburg aufzulösen und schrieb den neugewählten
Stadtschöffen vor, 200 Räte zu wählen.

Die Untersuchungskommission im Prozeß gegen die von
Revolutionären in Kronstadt gefangen gehaltenen Offi-
ziere setzte den General Ischarenow in Freiheit. Er war
wegen seiner Strenge gegen die Leute verhaftet worden.

Der vom Minister des Innern gemachte Gesetzentwurf
über die Gewissensfreiheit gelangte zur Annahme. Der
Gesetzentwurf findet durch eine mündliche Erklärung vor
den betreffenden geistlichen oder weltlichen Gemeinschaften
statt. Der Glaube der Unmündigen bis zu neun Jahren
wird von den Eltern bestimmt.

Aufhebung der Kriegsgerichte.

Die vorläufige Regierung hat die Kriegsgerichte auf-
gehoben. Wenn Verbrecher auf frischer Tat gefaßt werden
und die Umstände eine sofortige Einleitung des Verfahrens
erfordern, so wird dies dem ständigen Kriegsrat, entweder
dem zuständigen Bezirks oder dem zuständigen Armeekorps,
zur beizugenden Behandlung überwiesen.

Die Vertretung bei den Alliierten.

Bern, 28. Juni. (W. B.) Nach einem Sonderbericht des
„Luzerner“ aus Petersburg erklärte Terefschenko über die
diplomatische Vertretung Rußlands in Frankreich und Eng-

land, Rußland werde vorläufig keine Botschafter für Paris
und London ernennen, sondern es würden außerordentliche
diplomatische Missionen wie die nach den Vereinigten Staa-
ten entsandt werden, zusammengefaßt aus Vertretern der
verschiedensten politischen Strömungen, die als wirkliche Dol-
metscher der Gefühle des ganzen russischen Volkes beglau-
bigt werden.

Kündigung der Handelsverträge durch die Entente.

Haag, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Reuter
meldet aus London: Im Unterhause teilte Benet Law mit,
daß die italienische Regierung mit zwei Ausnahmen alle
Handelsverträge gekündigt hat, in denen italienische Ein- und
Ausfuhrzölle festgelegt sind. Auch die französische Regierung
kündigte an, daß sie ihre Handelsverträge kündigt werde.
Die Angelegenheit wird gegenwärtig auch von der englischen
Regierung behandelt.

Frankreich.

Ein Aufruf Bétains an die Truppen.

Genf, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Auf die
Bewegung, die sich innerhalb der französischen Truppen zu
Gunsten einer kühnigen Beendigung des Krieges bemerk-
bar macht, wird plötzlich ein offizielles Licht geworfen durch
einen Aufruf, den der Oberbefehlshaber General Bétain an
die Soldaten richtet und der im „Bulletin des
Armées“ abgedruckt wird an der Spitze eines ebenfalls von
General Bétain unterzeichneten langen Artikels mit der
Ueberschrift: „Warum wir uns schlagen?“

Der Artikel ist nichts anderes als eine Zusammenstellung
aller Schlagworte, mit denen die französische Regierung seit

An unsere Leser!

Die fortwauernde Steigerung aller Her-
stellungskosten, der Materialienpreise aller Art,
der Löhne usw. zwingt uns, den Bezugs-
preis dieser Zeitung zu erhöhen und kostet
dieselbe ab 1. Juli 1917 ins Haus gebracht

vierteljährlich 2 Mark,
oder 70 Pfennige monatlich,

in der Geschäftsstelle abgeholt M. 1.80 viertel-
jährlich oder 65 Pfennige monatlich.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese
Notwendigkeit als eine unabwiesbare Kriegs-
maßnahme von den Lesern mit Verständnis
beurteilt wird.

Geschäftsstelle und Verlag.

Beginn des Krieges ihr Volk betäubt, um es zu verhindern,
die eigene Schuld zu prüfen. Schließlich machte Bétain
den Soldaten Angst vor den Eroberungsgelüsten der Al-
lemanden, die ganz Nordfrankreich und den Rest von Loth-
ringen behalten möchten.

Ein neuer Generalstabschef.

Bern, 28. Juni. (W. B.) Wie „Petit Parisien“ mel-
det, wurde Brigadegeneral Vidalen, der bisherige Rabinets-
chef im Kriegsministerium, zum Generalstabschef der fran-
zösischen Armee ernannt.

Die niederländische Thronrede.

Haag, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Bei der Er-
öffnung der niederländischen Generalstaaten verlas die Kö-
nigin die Thronrede, in der sie ihre Gemüthung darüber
aussprach, daß die beiden Kammern es für wünschenswert
erklärten hätten, die Verfassung abzuändern, um eine Revision
des Wahlrechts und der Unterrichtsgesetze möglich zu machen.
Es heißt in der Thronrede:

Andere politische Gesetzentwürfe werden Ihnen nicht vor-
gelegt werden. Sie werden Ihre volle Aufmerksamkeit den
Frage widmen, die der Kriegszustand und die Vorberet-
tung einer starken Entwicklung unseres Landes nach dem
Frieden nötig macht. Wenn der von Millionen leidenschaft-

lich ersehnte Friede auch in diesem Jahre ausbleibt, werden
bei einer Fortdauer des Krieges mancherlei Opfer vom nie-
derländischen Volk gefordert werden müssen. Ich danke
aufs lebhafteste dem Heer und der Flotte, die seit so langer
Zeit bereitstehen, um unsere Unabhängigkeit zu verteidigen.
Die Bande zwischen Mutterland und Kolonien sind in dieser
Zeit fest geblieben. Der Verteidigung der Kolonien wird
meine besondere Sorge gewidmet sein. Unsere Beziehungen
zu allen Auslandsmächten liegen günstig. Wenn auch vieles
zur Dankbarkeit anregt, so vergessen wir nicht, daß, solange
dieser Krieg wütet, Gefahren unser Land bedrohen und
unser Volk noch berufen sein kann, seine äußerste Kraft für
seine Freiheit und seine Unabhängigkeit herzugeben. Daß
Gott uns hierbei behütet, ist mein innigstes Gebet.

Griechenland.

Das Kabinett Venizelos.

Athen, 27. Juni. (W. B.) Meldung der Agence Ha-
vas. Das Ministerium Venizelos ist vereidigt worden.

Bern, 28. Juni. (W. B.) Ein Sonderbericht des „Ma-
tin“ aus Athen besagt, sofort nach der Einberufung des Par-
laments werde Venizelos sein Programm vorlegen, das zwei-
fello den Vorschlag an Griechenland enthalte, sich den
Alliierten anzuschließen. Die gegen die Bulgaren kämpfende
Armee solle unter dem Oberbefehl des Staates dort bleiben.
Zu freiwilligen Meldungen für die Armee solle ermutigt wer-
den. Man habe Anlaß zu der Vermutung, daß Venizelos
einen lebhaften Feldzug unternehmen werde, um darzulegen,
das Interesse und die Würde Griechenlands seien unaufslös-
lich mit der Sache der Alliierten verknüpft, deshalb müsse
Griechenland sie vorbehaltlos unterstützen.

Athen, 27. Juni. (W. B.) Meldung der Agence Havas.
Die Ausöhnung zwischen den Offizieren von Athen und
denen der „nationalen Verteidigung“ ist zustande gekom-
men.

Amerika.

Washington, 28. Juni. (W. B.) Nach der „Central
News“ bestätigt das Schahamt, daß im September eine neue
Freiheitsanleihe ausgegeben werden soll.

Boston, 28. Juni. (W. B.) (Reuter) Der Deutsche
Bernier Horn, der des Versuchs angeklagt war, die inter-
nationale Brücke über den Fluß St. Croix zu zerstören, ist zu
der Höchststrafe von 18 Monaten Gefängnis und 1000
Dollars Geldbuße verurteilt worden.

Die Stockholmer Konferenzen.

Stockholm, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die
Stockholmer Zimmerwaldkonferenz, die am 3. Juli statt-
finden sollte, wurde um zwei Wochen verschoben.

Kleine Kriegsnachrichten.

Luxemburg, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die
luxemburgische Regierung wurde zur Prägung neuer Scheide-
münzen bis zum Höchstbetrag von 400 000 Franken ermäch-
tigt. Diese Maßnahme ist gegen die Kleingeldhamsterei ge-
richtet.

Haag, 27. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Die beiden
Amsterdamer Telegraphisten, die Telegramme der Gesandten
der Zentralmächte gestohlen hatten, um Abschriften für den
englischen Spionagedienst anzufertigen, wurden zu 1 Jahr
bzw. 7 Monaten Gefängnis verurteilt; die Telegraphistin,
die von einem der Angeklagten ebenfalls für Spionage ver-
urteilt worden war, erhielt bedingungsweise 5 Monate Ge-
fängnis bei einer Aussetzungszeit von 3 Jahren.

Haag, 28. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) „Daily
Mail“ berichtet, daß 3 Mann des Zeppelin „48“ gerettet
wurden. Der eine befand sich in jenem Teil des Luftschiffes,
der zuletzt Feuer fing. Er benutzte seine Jacke als Fall-
schirm und kam unverletzt zur Erde. Zwei andere sprangen
ebenfalls aus dem Luftschiff, der eine war jedoch schwer ver-
wundet, sodaß er im Krankenhaus starb.

Genf, 26. Juni. (Priv.-Tel. d. Ziff. Ztg.) Das Pariser
Appellgericht hat das Urteil der Strafkammer, das den deut-
schen Hotelbesitzer Arthur Geisler in Paris zu vier Jahren
Gefängnis verurteilte, bestätigt.

Lokalnachrichten.

* **Königsberg, 29. Juni.** Einem hiesigen Einwohner wurden auf seinem Grundstück in der Nähe des neuen Friedhofs 440 Kartoffelstöcke ausgerissen und an Ort und Stelle liegen gelassen. Da der Täter sich schon nach dem Ausreißen der ersten Kartoffelstöcke wohl überzeugen konnte, daß er keine Kartoffeln einbauen könne, so nimmt man an, daß es sich um einen Racheakt handelt. Der Besitzer des Grundstückes hat alsbald die ausgerissenen Kartoffelstöcke wieder frisch gepflanzt und hofft sich damit vor empfindlicherem Schaden noch einigermaßen zu bewahren. Es wäre wünschenswert, wenn die Ermittlung des Verüblers der gemeinen Tat recht bald gelänge.

* **Verbessertes Backverfahren bei Herstellung des Brotes.** Der Inhaber der deutschen Mühle, Stefan Steinmetz in Berlin N. 39, Gerichtsstraße 71, hat eine inzwischent patentierte Backform hergestellt, die von ihm an Groß- und Kleinbäckereien leihweise gegen Lizenz abgegeben wird. Wie bereits vielfach festgestellt ist, wird das Brot durch größeren Wasserzulaß nicht minderwertig. Im Gegenteil! Durch die Zusammenwirkung der Hitze des Backofens und der Feuchtigkeit des Teiges entsteht während der Backzeit eine Umsehung der Nährstoffe, eine Art Bartrisierung in diesen Broten, weit höher als bei üblicher Backart. Die Tatsache besteht, daß diese Backtechnik ein ungemein wohlschmeckendes, saftiges Brot gibt, das viel leichter als anderes, ohne Belag oder Aufstrich essbar ist. Die hohe Brotausbeute begünstigt die Verdaulichkeit, es werden also Nährwerte gewonnen. Dies wird durch die patentierte Backform erzielt.

* **Die Gerste der Ernte 1917 ist restlos beschlagnahmt.** Mit Rücksicht auf die bereits beginnende Gerstenernte gibt das Kriegsernährungsamt bekannt: Durch die neue Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 ist die Gerste allgemein beschlagnahmt. Es können also von den Landwirten nicht, wie im abgelaufenen Jahr, bestimmte Mengen zurückgehalten oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu Saatweiden. Der Handel mit Saatgerste wird durch die in der Reichsgetreideordnung vorbehaltenen, demnächst erscheinenden Bestimmungen über den Verkehr mit Saatgut geregelt werden. Bezüglich der Sommergerste, insbesondere wegen der den Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen, werden ebenfalls noch besondere Bestimmungen ergeben.

* **Bis auf weiteres kein Süßstoff.** Die Reichszuckerstelle hat den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß eine Süßstoffzuweisung an die Gemeinden zurzeit nicht möglich ist, da die zur Herstellung des Süßstoffes erforderlichen Grundstoffe dringend zu anderen wichtigen Zwecken gebraucht werden. Bis auf weiteres können daher die Gemeinden keine neuen Süßstoffmengen erhalten.

* **Honigbier.** Die bekannte fürstlich Thunische Brauerei in Bodenbach in Böhmen stellte anstatt des Malzes Versuche mit Honig zum Brauen an, die so günstig ausfielen, daß die Erzeugung des Honigbieres im großen nun betrieben wird. Nachdem von der Behörde die Bewilligung zum Ausschank erteilt wurde, hat dieser jetzt begonnen. Der Honig wurde aus Ungarn bezogen.

* **Nur noch „Antifisches“.** Die „Anhaltische Harz-Zeitung“, das Kreisblatt des Kreises Ballenstedt, gibt bekannt: Das Weitererscheinen können wir, da wir auch heute weder Papier noch Versandanfrage erhielten, nur noch auf einige Tage dadurch ermöglichen, daß wir vom Montag ab nur die amtlichen und wichtigen Privatanzeigen sowie die wichtigsten Telegramme auf farbigem Papier herausgeben.

* **Zur Regelung der Kohlenversorgung.** Durch Bekanntmachung des Reichskommissars für Kohlenverteilung vom 17. Juni ist für alle gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts mit einem monatlichen Verbrauch von zehn Tonnen (200 Zentner) und darüber die Meldepflicht eingeführt. Die Bekanntmachung ist in Nr. 145 des deutschen „Reichsanzeigers“ vom 21. Juni veröffentlicht und wird auch durch die Kreisblätter weiter verbreitet. Wegen der Einzelheiten der Meldepflicht und ihrer Erfüllung wird auf diese Bekanntmachung verwiesen. Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die erstmalige Meldung in der Zeit vom 1. bis 5. Juli zu erfolgen hat. Die für die Meldung erforderlichen Karten sind bei der zuständigen Ortskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle erhältlich.

* **Kalkstein, 29. Juni.** Die hier stattgefundenen Sammlungen für die U-Boote hat den gewiß ansehnlichen Betrag von 1021 M. ergeben.

Von nah und fern.

* **Obernau, 28. Juni.** Ein Brand entstand gestern abend in dem Lagerschuppen des Sägewerks von Eberh. Vetter Bwe., Hohemarstraße. In demselben war ein, dem Sägewerksbesitzer Joh. Ruhn gehöriges Pferd untergebracht, welches in dem Rauch erstikte und verbrannte. Es befand einen Wert von ca. 2000 M. 2 Ziegen und 12 Hasen, die sich ebenfalls in dem Schuppen befanden, konnten gerettet werden. Frau Vetter und der älteste Sohn befanden sich 3. Zt. des Brandes auswärts, nur der 14jährige Karl Vetter war zu Hause. Ueber die Entstehungursache des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt. Der Immobiliarschaden wird auf 5—6000 M. geschätzt.

* **Witten, 29. Juni.** Zur Erinnerung an die vor hundert Jahren im ehemaligen Herzogtum Nassau vollzogene Union zwischen der lutherischen und reformierten Kirche findet am 9. August d. Js. in unserer Stadt eine in größerem Maßstabe geplante Gedächtnisfeier statt. Zu den Feierlichkeiten werden neben allen Geistlichen und Synodalen Nassaus auch zahlreiche Festgäste, Vertreter einzelner Kirchenregimenten, Abgeordnete der theologischen Fakultäten verschiedener Universitäten und sonstige Persönlichkeiten, die zu dem kirchlichen Leben des Bezirks Nassau in Beziehung stehen, erwartet.

Der Herr Pfarrer in dem Heilgottesdienst in der alten Kirche in Witten und wird mit einem Festakt mehr akademischen Gepräges ihren weihenollen Abschluß finden. Die Vorarbeiten zu der Gedächtnisfeier sind bereits in vollem Gange.

* **Frankfurt, 28. Juni.** Der fahnenflüchtige Soldat Philipp Mäcker von Bornheim, der seit einiger Zeit hier im Ostpart ein richtiges Vagabundenleben führte und von seinen Angehörigen mit Essen versorgt wurde, ist endlich der Kriminalpolizei in die Hände gefallen.

* **Offenbach, 29. Juni.** Ein schwerer Unglücksfall hat sich in den Lederwerken vorm. Spicharz ereignet. Der siebzehnjährige Arbeiter Gotthard Noll aus Sonnborn fiel in eine Lohne, die mit kochendem Sad gefüllt war, und verbrühte sich so schwer, daß er tödlich verlegt ins Stadt Krankenhaus geschafft werden mußte.

* **Bonn Main, 28. Juni.** Nicht bloß die Bronzeglocken, sondern auch die sog. Prospektglocken der Kirchenorgeln werden jetzt abgenommen. Dabei wird kein Unterschied gemacht, ob sie stumm oder klingend sind. Ein Orgelbauer nimmt die Operation der Reihe nach vor.

* **Biebrich, 29. Juni.** Die Waldmannschen Personenboote, die seit etwa 30 Jahren den Verkehr zwischen hier und Mainz vermittelten, sind gestern nach Mainz verkauft worden. Seit einigen Monaten hatten sie die Fahrten nach Mainz ganz eingestellt.

* **Nordenstadt, 29. Juni.** Der Landwirt Philipp Satz wurde von einem scheunenden Pferde, das er mit dem Fuhrwerk aus dem Hofe führte, gegen einen elektrischen Leitungsmast gedrückt, überfahren und so schwer verlegt, daß er kurz darauf verstarb.

* **Bonn Lande, 28. Juni.** Ein Hühnerbesitzer, dem in voriger Woche eine behördliche Aufforderung zur Ablieferung von 10 und 100 Eier zugegangen war, hatte in seinem Koller über diese „Zumutung“ die amtliche Zuschrift mit allerlei Bemerkungen glossiert in seinem Fenster zu jedermanns Ansicht ausgehängt. Dadurch erfuhr gerade ein Spitzbube, daß der Mann einen wohlbesetzten Stall von Hühnern hatte, drang in der Nacht in den Hof ein und stahl ihm über die Hälfte des Federviehs. Nun nahm der Hühnerbesitzer den Zettel aus seinem Fenster wieder heraus. Es gibt halt Leute, die keinen Spaß verstehen.

* **Geisenheim, 27. Juni.** Gestern fand hier der zweite hiesige Ackermarkt statt. Die Anfuhr war nicht stärker als beim ersten, denn keine einzige Ackerse war zu sehen. An Kauflustigen fehlte es nicht, die mit Recht gegen den Unfug loswetterten, daß man sie „hierher we“.

* **Kulhausen, 28. Juni.** Ein Zwangszögling der Anstalt Marienhäuser, der 18 Jahre alte Feldarbeiter Otto Mangold, wurde am Donnerstag voriger Woche von einem anderen Zwangszögling infolge Zänkereien mit einer Harte so schwer auf den Kopf geschlagen, daß die Hirnhäute zertrümmert wurde. Schwerverletzt und brennungslos wurde er dem Binger Hospital zugeführt, woselbst er jetzt verstarb.

* **Mainz, 28. Juni.** Die Stadt hatte vor einigen Tagen etwa 12 000 Stück ausländische Gurken erhalten und sie für 45 M. an Händler abgegeben. Innerhalb weniger Stunden erschienen die Gurken auf dem Wochenmarkt und wurden dort je nach Größe für 80 M. bis 1.20 M. das Stück verkauft. Ein Händler hatte die Ware an den anderen, dieser an den dritten abgegeben und jeder hatte im Handumdrehen einen angemessenen Gewinn gemacht. Während im städtischen Laden dieselben Gurken, je nach Größe für 55 M. bis 65 M. verkauft wurden, hatten die Marktführer 100 Prozent mehr zu zahlen.

Kleine Chronik.

— **Enthüllung des Sühnedenkmal in Serajewo.** Am 28. Juni, dem dreijährigen Gedenktage der einseitigen Tragödie des Westkrieges, wurde in Serajewo in Gegenwart des Landeshefens und kommandierenden Generals Freiherrn von Sarotti, sowie der bosnischen Zivil- und Militärbehörden das Sühnedenkmal und die Gedächtnisstele zum Gedenken an Erzherzog Franz Ferdinand und Herzogin Sophie von Hohenberg feierlich enthüllt. Die zwei Meter lange und ein Meter breite massiv-gußene Gedächtnisstele ist in den Asphalt der Lateinerbrücke an der Stelle wo das Attentat geschah, eingelassen worden. Sie enthält in der Mitte ein großes strahlendes Märtyrerkreuz, um das eine Umrahmung mit der lateinischen Inschrift hängt: „Franciscus Ferdinandus Archidux eiusque uxor Ducissa Sophia de Hohenberg hoc loco die 28. Juni 1914 vitam et sanguinem inuenerunt pro Deo et Patria.“ Zu Deutsch: „Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, haben an dieser Stelle am 28. Juni 1914 Leben und Blut gelassen für Gott und Vaterland.“

* **Berlin, 28. Juni.** In dem großen Betrugsprozeß gegen Frau M. Kupfer, der seit einigen Tagen die Geschworenen beschäftigt, wurde heute zum ersten Male die genaue Höhe der durch Frau Kupfers Hände gegangenen Summen bekanntgegeben. Der Konkursverwalter bezeichnete entgegen der Aussage der Frau Kupfer, die ihre Einnahmen auf drei Millionen angab, die gesamten Einnahmen auf 6 700 000 Mark, denen allerdings eine Gesamtausgabe in ungefähr gleicher Höhe gegenübersteht.

* **Stuttgart, 28. Juni.** Die grundlegend wichtige Frage, ob das Reichsgericht verpflichtet ist, die von einem Einzel-Landtag verlangte Haftentlassung eines Abgeordneten zur Ausübung seiner parlamentarischen Tätigkeit zu entsprechen, ist jetzt vom Reichsgericht in dem Falle des wegen Verbreitung verbotener Schriften bezw. Aufforderung zum Hochverrat in Untersuchungshaft befindlichen radikal-sozialistischen württembergischen Landtagsabgeordneten Holska in ablehnendem Sinne entschieden worden.

* **München, 28. Juni.** Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Döfer wegen Wuchers und Kettenhandels zu sieben Monaten Gefängnis und 14 000 Mark Geldstrafe.

Großes Hauptquartier, 29. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern war nur in wenigen Abschnitten die Feuerfähigkeit lebhaft.

Hefige Kämpfe spielten sich gestern zwischen La Sappee-Kanal und der Scarpe ab.

In den seit längerer Zeit von uns als Kampfgelände aufgegebenen, in den Feind vorspringenden Raum westlich und südwestlich von Lens wurden am frühen Morgen längs der Straße nach Arras vorbereitende Angriffe zum Aufbruch.

Abends griffen mehrere Divisionen zwischen Sulluc und Mericourt und von Fresnoy bis Gavrelles nach Trommelfeuer an.

Bei Sulluc sowie zwischen Loos und der Straße Lens-Lievin wurde der Feind durch Feuer und Gegenstoß zurückgetrieben. Westlich von Lens kam nach heftigen Kämpfen in den Vorfeldstellungen ein neuer Angriff der Gegner nicht mehr zur Durchführung. Bei Avignan scheiterte ein mit besonderem Nachdruck geführter ernstlicher Sturm völlig. Er griff erneut nach Heranführung von Verstärkungen an, auch dieser Angriff wurde durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht.

Zwischen Fresnoy und Gavrelles stärkte der Feind seine anfangs verlustreich in unserer Artilleriewirkung zusammenbrechenden Sturmwellen dauernd durch Nachschub frischer Kräfte. Nach erbitterten Nahkämpfen zogen sich die Engländer zwischen Obis und der Windmühle von Gavrelles in unseren vordersten Linien fest.

Unsere Truppen haben sich vortrefflich geschlagen. Der Feind hat in der gut zusammenwirkenden Abwehr und im Kampfe Mann gegen Mann hohe blutige Verluste erlitten.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Am Chemin des Dames hatten bei Fort Malmaison südlich von Courtecon und südlich von Ailles örtliche Vorkämpfe, östlich von Cerny ein größeres Unternehmen westfälischer Regimenter vollen Erfolg. Hier wurden die französischen Stellungen in etwa 1000 Meter Breite und ein feindlicher Tunnel gestürmt und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Im Ganzen sind bei diesen Kämpfen über 150 Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht worden.

Auf dem Westufer der Maas kam ein sorgfältig vorbereiteter Angriff am Westhange der Höhe 304 zur Durchführung. Nach kurzer Feuertorbereitung nahmen polenische Regimenter in kräftigem Anlauf die französischen Stellungen beiderseits der Straße Malancourt-Esnes in 2000 Meter Breite und an 100 Meter Tiefe. Zwei einschneidende feindliche Angriffe wurden vor den gewonnenen Linien zurückgeschlagen.

Heute früh stürmte ein württembergisches Regiment im Walde von Amancourt einen 300 Meter breiten Stellungsteil der französischen Befestigungen.

Bisher sind an beiden Einbruchsstellen über 550 Gefangene geföhrt worden. Die Reute steht noch nicht fest.

Seeresgruppe Herzog Albrecht

Keine besonderen Ereignisse.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Neue Tauchbooterfolge.

Berlin, 28. Juni. (W. B. Antlich.) Im Englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere Unterseeboote weitere 24 500 Bruttoregistertonnen versenkt und zwar zwei unbekannte bewaffnete englische Dampfer, der englische Dampfer „Anglian“ (5532 Br. T.) mit Munition und Stückgut nach England, die englische Segler „Wilhelm“ mit Kohlen nach Frankreich und „Genie“ der französische Segler „Bibartais“, ferner ein großer bewaffneter englischer Dampfer, nach dem Schornsteinabzeichen von der Linie W. Thomas Sons u. Co., ein mittelgroßer Dampfer, der aus einem Geleitzug herausgeschossen wurde, und eine große Biermalshalle ohne Flagge und Abzeichen, die von Zerstörern gesichert war.

Eines der Unterseeboote ist im Atlantik wiederholt und auffallend viele Schiffstrümmer und große Mengen Geleitzugfleisch gefahren. Dasselbe U-Boot hatte auf der Heimreise mit einem feindlichen U-Boot ein Artilleriegefecht, in dessen Verlauf sich das feindliche U-Boot dem Feuer durch Tauchung entzog.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Die Einberufung der Sobranje.

Basel, 29. Juni. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Sarajewo richtet aus Petersburg: Die provisorische Regierung veröffentlicht ein Dekret, daß die Einberufung der konstituierenden Versammlung (Sobranje) auf den 13. Oktober 1917 und die Wahlen für die konstituierende Versammlung auf den 30. September feststeht.

Rückkehr der Franzosen aus Salonik.

Basel, 29. Juni. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Sarajewo erfährt, daß die französischen Truppen aus Griechenland und Salonik zurückgezogen werden und bald nach Frankreich zurückkehren sollen.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 2.